

Seminar:

| |
|--|
| Die Reform der Tötungsdelikte – eine Sisyphosaufgabe? |
|--|

Organisatorisches:

- Das Seminar findet statt am Freitag, den 17. 7. und am Samstag, den 18.7. statt; der Ort wird noch bekannt gegeben.
- Erwartete Seminarleistung: Referat (ca. 18-25 Seiten, übliche Formalien), mündlicher (freier) Vortrag von ca. 15 Minuten, mündliche Beteiligung
- Anfragen: an
 - v.lauer@jur.uni-frankfurt.de und prittwitz@jur.uni-frankfurt.de
 - Helmut.Fuenfsinn@hmdj.hessen.de

Einführung:

Dass die Tötungsdelikte reformbedürftig sind, ist seit längerem beinahe unbestritten. Das liegt nicht nur an der fragwürdigen Geburtsstunde „1941“ der auch heute noch geltenden Fassung. Vielmehr gewährleistet das geltende Recht Schutzwirkung, Einzelfallgerechtigkeit und Rechtssicherheit nach fast einhelliger Auffassung nicht in dem als notwendig empfundenen ausgewogenen Maße. Vor allem die Verbindung der absoluten Strafdrohung des § 211 StGB mit der bisher abschließenden Kasuistik der Mordmerkmale hat nach Meinung der Wissenschaft die Rechtsprechung zu einer Strategie fallorientierter Anpassung gedrängt, die unter dem Gesichtspunkt der Rechtssicherheit angreifbar sind.

Die bisherigen Reformversuche sind gescheitert, und die intensiven Reformbemühungen haben bislang nicht zu einer allgemein anerkannten Konzeption geführt, sondern sind wiederum umstritten. Derzeit hat eine Expertenkommission, die durch den Bundesminister der Justiz im letzten Jahr einberufen worden ist, ihre Arbeit aufgenommen. Der Bundesjustizminister erhofft sich durch diese Arbeit eine Verstärkung der Rechtssicherheit, die Ausrichtung der Abgrenzung von Mord und Totschlag an spezifisch rechtlichen und trennscharfen Kriterien und die Beseitigung von Schwierigkeiten für die Justizpraxis, die sich vor allem durch die Rechtsfolgenlösung ergeben haben und dies alles unter Berücksichtigung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung.

Referate:

A. Die Mängel des geltenden deutschen Tötungsstrafrechts:

- I. Die derzeitige Formulierung der Tötungsdelikte: Nationalsozialistisches Erbe?
 1. Die Ausgestaltung der Tötungsdelikte im Hinblick auf die „Naziterminologie“
 2. „Tatstrafrecht“ und „Täterstrafrecht“: Die Kritik an der Tätertypenlehre
- II. Der Sanktionssprung zwischen Totschlag (§§ 212 f.) und Mord (§ 211)
 3. Die Sanktionsandrohungen der Tötungsdelikte: Zwischen ein Jahr und „lebenslänglich“
 4. Die Problematik der lebenslangen Freiheitsstrafe
 5. Die Diskussion über „determinate“ und „indeterminate sentencing“
 6. Der Absolutheits-Exklusivitäts-Mechanismus bei § 211
- III. Die Strafaussetzung bei lebenslanger Freiheitsstrafe, § 57a StGB
 7. Grund, Grenzen und Kritik der Strafaussetzung zur Bewährung (§§ 56 ff. StGB), insbesondere bei lebenslanger Freiheitsstrafe (§ 57a StGB)
 8. Die Problematik der Schuldschwereklausel in § 57 a StGB, insbesondere ihre Unbestimmtheit
- IV. Die unzureichende Ausdifferenzierung der Fälle des Totschlags nach § 212 Abs. 1 und 2 und § 213 StGB
 9. Schwere und minderschwere Fälle von Straftaten – Fragen der Gerechtigkeit und der Gesetzgebungstechnik
 10. Die Unklarheiten im Bereich der schweren und der minder schweren Fälle des Totschlags
- V. Die unbefriedigende (heterogene und inkonsistente) Fassung der Mordmerkmale
 11. Systematik und Problematik der Mordmerkmale vor dem Hintergrund der Geschichte des § 211 StGB
 12. Umwege der Rechtsprechung: Die schwierige Handhabung von „Heimtücke und Co.“

B. Probleme des Lebensschutzes abseits der §§ 212, 211

13. Schutz des ungeborenen Lebens: Die Abtreibungsdebatte im Licht grundrechtlicher und strafrechtlicher Fragestellungen (Fragen des Rechtsguts, der Strafwürdigkeit, von Hell- und Dunkelziffer; rechtsgeschichtliche und rechtsvergleichende Aspekte)
14. Strafbarkeit der „Sterbehilfe“: Menschenwürdiges Sterben - strafwürdiges Helfen?

C. Grundlagen der Reformüberlegungen

- VI. Geschichte der Tötungsdelikte (und ihrer Reformen) im deutschen Strafrecht
 - 15. Geschichte der Tötungsdelikte im deutschen Strafrecht
- VII. Die Tötungsdelikte in ausländischen Strafrechtsordnungen
 - 17. Die Tötungsdelikte im anglo-amerikanischen Rechtskreis
 - 18. Die Tötungsdelikte in anderen kontinentaleuropäischen Rechtsordnungen (Auswahl)

D. Die derzeitigen Reformüberlegungen

- VIII. Überblick über die vorgelegten Vorschläge
 - 19. Vorschlagsgruppe 1 (z.B. DAV-Vorschlag)
 - 20. Vorschlagsgruppe 2 (z.B. Vorschlag Grünewald)
 - (ggf.) Vorschlagsgruppe 3 (z.B. AE-Leben)
- IX. Systematische Fragen der Reform
 - 22. Die gesetzgebungstechnische Perspektive: Einheitstatbestand oder Differenzierung (tatbestandliche Differenzierungen oder Differenzierung durch Verwendung von Regelbeispielen?)
 - 23. Die Frage der Strafdrohung: Abschaffung der lebenslangen Freiheitsstrafe?